

## **Impuls 43: Mein Fundament**

### **Gedanken**

Ich interessiere mich sehr für Archäologie und da wieder für die Reste der römischen Kultur in Österreich. Etwas, das mich immer wieder beeindruckt, sind die Fundamente, die die Römer gebaut haben. Die Fundamente ihrer Bauwerke waren oft so gut, dass man sie später auch mit Sprengstoff nicht wirklich los wurde. Manchmal hat man die römischen Mauern deshalb einfach mit Schutt zugeschüttet und planiert. Oft findet man daher in unseren Städten beim Bau von neuen Gebäuden irgendwo tief unten noch fast intakte römische Fundamente. Und auf den Feldern in Carnuntum sieht man noch an den schlechter wachsenden Pflanzen, wo Fundamente im Boden versteckt sind.

Kein Wunder, dass das Reich, das auf solchen Fundamenten aufbaute, 1000 Jahre überdauert hat. Und doch – das Reich der Römer ging irgendwann unter, es ist bis auf einige alte Ruinen von dieser Welt verschwunden...

### **Ein Wort aus der Bibel**

Jesus kam aus einer Zimmermannsfamilie. Als Kind wird er wohl zugesehen haben, wie Josef an Häusern mitgebaut hat. Und er wird bemerkt haben, dass es da Häuser gab, die mehr ausgehalten haben als andere. Damals waren die Unterschiede zwischen gut und schlecht gebauten Häusern größer als heute. Eine Baupolizei in dem Sinn gab es ja noch nicht. Das Gleichnis vom Hausbau, das Jesus uns erzählt ist daher direkt aus der damaligen Alltagswelt gegriffen:

*»Wer diese meine Worte hört und sie befolgt, ist wie ein kluger Mann, als er sein Haus baute: Er errichtete es auf felsigem Boden. Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und rüttelten an dem Haus.*

*Doch es stürzte nicht ein - denn es war auf Fels gebaut. Wer diese meine Worte hört und sie nicht befolgt, ist wie ein dummer Mann, als er sein Haus baute: Er errichtete es auf sandigem Boden. Dann kam ein Wolkenbruch. Die Flüsse traten über die Ufer, die Stürme tobten und prallten gegen das Haus. Da stürzte es ein – es fiel völlig in sich zusammen.« (Matthäus 7,24-27)*

Die Römer haben auch nach heutigen Maßstäben sehr stabile Gebäude gebaut. Auf vielen ihrer Fundamente haben die Menschen dann noch im Mittelalter neue Gebäude bauen können. Und trotzdem: Irgendwann kamen Stürme und Wolkenbrüche, die auch ihre Bauten vom Erdboden weggefegt haben.

Jesus sagt dagegen: Der Mensch, der die Worte Gottes hört, der baut sein Lebenshaus auf etwas, das anders ist als all die noch so guten Fundamente der Römer. Wenn ich mein Lebenshaus auf Gott und Jesus aufbaue, dann kommen auch Wolkenbrüche und Stürme im Leben. Aber sie werden nicht dazu führen, dass am Ende mein Lebenshaus einstürzt. Denn der Boden macht es aus, auf dem ich baue, nicht nur mein Tun. Der Mann, der auf Sand baut, der strengt sich menschlich gesehen ja genauso an. Und doch endet sein Lebenshaus am Ende anders. Es stürzt irgendwann völlig ein.

### **Ein Gebet**

Guter Gott, manchmal glauben wir, gerade wenn so wie am Wochenanfang etwas neu losgeht, selbst das Fundament unseres Lebens legen zu können. Hilf uns zu erkennen, dass am Ende unser Lebenshaus nur dann Bestand haben kann, wenn wir es auf Felsen bauen, auf dich und das Wort Gottes. Amen

### **Eine Idee für heute ...**

Schreibe dir fünf Sprüche aus der Bibel auf ein Poster oder Blatt auf, die deinem Lebenshaus das Fundament geben!